

18. Juli 2013

Müllcontainer II

Antrag

Aufstellen zusätzlicher Container für Plastikabfall am äußersten Stadtrand an den Einfallstraßen nach München und Aufstellen von Hinweisschildern auf die nächstgelegenen Sperrmüllsammelstellen.

Begründung

Die im bewohnten Bereich des Stadtteils aufgestellten Container werden seit Jahren von den Bürgern unseren Umlandgemeinden in der Nähe der Einfallstraßen sehr stark genutzt und dies führt häufig zu überfüllten Containern. Dies trifft im Wesentlichen den Plastikabfall, weil die Bedingungen zum Abliefern von Plastikabfall bei den Sammelstellen der Umlandgemeinden vielen dieser Bürger zu aufwendig ist (Sortieren nach Kunststoffart, Sauberkeit usw. und die Öffnungszeiten zu gering sind). Teilweise reichen am Wochenende auch die Kapazitäten der aufgestellten Container nicht aus bis zur nächsten Leerung. So wird dann der Plastikmüll auch neben den Containern abgelegt (siehe Bilder). Diesen Müll bläst der Wind dann noch leichter fort, z. B. auf die Gehwege (siehe Bilder)



Die Anwohner / Anlieger an den Containerstandplätzen an diesen Einfallstraßen

- können ihren Plastikmüll zumeist von Freitag / Samstag bis einschließlich Dienstag nicht zum Container tragen, da diese Container überfüllt sind,
- müssen über mehrere Tage wöchentlich diesen herumliegenden Müll ansehen, der auch bei Wind weit herumfliegt, aber nur im kleinen Umkreis beseitigt wird,
- haben zusätzlichen unnötigen Autoverkehr hinzunehmen.

Das letzte Gespräch mit den Umlandgemeinden und dem Abfallwirtschaftsamt München (AWM) hat bei den Umlandgemeinden zu keinen Änderungen und Zugeständnissen dieses unzumutbaren Zustandes geführt.

Deshalb der Vorschlag an allen Einfallstraßen aus den Umlandgemeinden knapp innerhalb der Stadtgrenze (also noch Münchner Stadtgebiet, aber keine Wohnbebauung mehr) jeweils mehrere Plastikcontainer aufzustellen. Da die Bürger der Umlandgemeinden dann noch kürzere Wege haben, werden sie diese Container bevorzugt anfahren und dort ihren Plastikmüll abladen. Dies entlastet unsere Container im bewohnten Stadtgebiet, den möglicherweise dann immer noch herumliegende Müll muss man nicht immer wieder ansehen und der zusätzliche Autoverkehr bei unseren betroffenen Anwohnern bleibt aus.

Möglicher Beispielstandort: Bodenseestraße stadtauswärts kurz nach der Brücke über die A99 und noch vor der Bebauung von Germering / Harthaus gibt es auf der rechten Seite eine kurze geteerte unbenannte Straße, die zur dortigen Kiesdeponie führt. Diese Stelle ist sowohl für die Pkws der Bürger als auch für die Lkws der Sammelfahrzeuge geeignet.

Ähnliches Stellen sollten sich finden lassen bei der Eichenauer-, der Lochhausener- und der Eschenrieder Straße.

Es wäre zu hoffen, dass sich das nachträgliche Reinigen der Containerstandort-Umgebung dann fast nur noch auf diese ausgelagerten Containerstandorte begrenzt.

Die Stadt München hat einen sehr großen Zuzug von Bürgern. Diese sind zumeist nicht genau vertraut mit den Regelungen wie in München der Müll entsorgt wird. Hinweisschilder in unmittelbarer Nähe der Sammelcontainer, die auf die nächstgelegenen Sperrmüllsammelstellen hinweisen und auf deren Öffnungszeiten, könnten helfen, dass Müll, der nicht in die Container kann und darf nicht bei den Containern abgelegt wird.